

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.)

und Handelsblatt.

(Neue Frankfurter Zeitung.)

Studi-Telephon: Amt 1 1940, 1941, 1942, 1943

Herabgel. von Leopold Kohnemann

File Number: Amt # 29, 154, 2516, 4427

Preis der Anzeigen:
Coloniense M. d. Abends 72
Stückchen 2.10, Abends 72
Familien-Anzeigen 2.10, Platte-
Daten-Verschriften 2.10, Verbo-
nicht - Anzeigen nehmen an
Dauer-Einstellung, in Frankfurt
am Main: Schöller, Berning, 358
Markt 3, Dresden: A. Walther,
straße 20, München: Permann,
Odeonsplatz, Buchstraße 10, Stutt-
gart: Poststraße 7, Zürich: Nord-
straße 10, Ute-Weg, Aggen-
u. d. Annon-Verlag, Farmer in
Lands: E. C. C. Copthall, Geor-
gen: A. Fatio, Rue Vivienne 2
Paris: 21, Rue Vivienne,
Verlag u. d. Annon-Verlag, Frankfur-
ter-Druckerei
Grafenhausen, Leuch, Hain

Der Landweg nach Asien.

8. Bieri geht um folgende Ausführungen zu, in die Ereignisse der letzten Monate unter neuen Gesichtspunkten werden, die wir uns jedoch nicht in allen zu eigen machen möchten:

die Delegationen sind darüber, die parlamentarische der auswärtigen Politik der Monarchie basirte eine Seite; man kann, ohne unbilligen Gegenstand zu liefern, noch einmal auf die Ereignisse des Jahres zurückkommen. Nicht um darzutun, was der lebendige Verstand und was er nicht getan, sondern um einen Punkt für den Ausblick in die Zukunft zu gewinnen. Dieser Kritik hat übernehmend die Erklärung des Königs unter den Mächten als Verdacht des Missverständnisses — die ungeschickte, die war unter drei Augen —, war vielfach anderer Meinung —; als sicher wurde, dass, falls jenes angenommen, wie wir schon einmal gesehen haben, auf Grund recht mangelhafter Kenntnisse stützen. Die Kritik ist nicht der besten Informationen, sondern lässt den Mangel über den Wert oder Unwert eines öffentlichen Eingetretens der Monarchie in der Schiene, einen wichtigen Ausreißer oder in der vorübergehenden Bekanntheit des Beispiels für die Unterstellung, dass ein Bulgarien als Unterstützung für die Abtreibung, das ein Rumänien. In der Öffentlichkeit ist diese der Verhandlungen, die noch vor dem zweiten Balkan-Krieg, nicht bekannt geworden; gleichwohl hat sie recht Beziehungen gezeigt. Als unabweisbar, was die Krieg mit der deutschen Diplomatie bezeichnen, die erzieht, die griechischen Ansprüche eintut und des zur Anerkennung des bulgarischen Friedens die rechte Fiktion mit der schlichten nicht niederlegt. Bistritz war die Vereinigung Griechenlands und der griechischen Donau, die sich Salomons als Frage des Seins oder Nichtseins für selber ansah. Am wichtigsten aber der Jern Rumänien, das, den Gleichgewichtsgedankens, ausgereicht, nicht von einer Kompensation für Bulgarien, das das, je mehr Bulgarien noch Rumänien verloren hatte, wissen wollte und den Balkan oft einer rumänischen Politik befehlte. Es hat sich auch bei seitdem gegeben. Bulgarien ist niedergeworfen worden, hat mit diplomatischer Unterstützung der die das Gebiet östlich der Linie Balkan-Turkei, und der Bistritz, Österreich-Ungarns gegen den Frieden zu lassen gelehrt worden. Aber in der Lage ist den Rumänen das Gefühl gestiegen, das je in ihrer ganzen Bedeutung für den Balkan und den und geschwächt worden seien und bei dem derzeit fehlenden Selbstbewusstsein der Balkanländer nicht diese vorübergehende Unterstützung als Bedingung empfunden, für die allein Gewinne geholt werden müsse. Doch ist das Gefühl der Österreich-Ungarnen Balkanpolitik nicht in der Bevölkerung lebendig gegen den der Monarchie, sondern in der Förderung der Beziehungen zu Rumänien, die vielleicht nie mehr die Fähigkeit erlangen werden und eine strategische Beziehung an der ungarischen Ökonomie notwendig machen. Für die Folgen dieses Fehlens belanglos, doch ein neuer Schritt des Großen Reichthums, sondern dem kleinen Reichthums, des letzten Reichthums, in Österreich, Österreich, empfunden ist; das Reichthum trägt die Meinung und trägt sie wenig nicht leicht. Bedenken ist schon die Frage, ob nicht auch diese Beziehung des neuen Großrumänien gegen die Monarchie geändert haben würde, weil diese große mitten hinein in das Problem der neuen Zukunft.

sehen bei der Untersuchung ganz ab von edleren Erörterungen wie dem einem gelehrten Selbsteurtheil römischen Staatsmänner die himmt zum König ist, der sich ausgenüßlich mit oberer Seemannschaft als empfindet. Das wird sich trotz der stehenden Bezeichnung durch die russischen und französischen Diplomaten Laufe der Zeit wieder geben. Daraus bleibt der Umstand, daß Ruzwitski drei Willkür in seiner Anwesenheit in Stenbürgen, Stützungen und in der Linie hat, die zwar trotz angeblicher Bezeichnung nach Gesetz gestellt sind als ihre Konventionen selbst der und nicht, wie diese, bezeugen müssen, bei gesondert Differenzen mit ihren Nachbarern teilweise schlichteten, die aber doch ein natürliches Objekt der national-Begrifflichkeit im Königreich bilden und von der ihren Kulturkräfte aus unangehörig für das künftige militärische rekrutiert werden. Das ist ein harter Befehl, der sehr wohl für die innere Politik der Monarchie. Die wird ihre Rechte haben, die räumliche Begrifflichkeit überzubringen auf das von Ausland selbst genehmte ziehen zu lassen und gleichzeitig die räumlichen Grenzen daran zu erinnern, was sie von einem überlängten Studium zu erwarten haben, wenn einmal Letztere nicht mehr seine schwebende Hand über die untere Welt. Die innere Politik hingegen aber muß in irgend Weise den berechtigten Aspirationen der räumlichen Grenzen Rechnung tragen, damit diese nicht geradezu gegen sich, nach Aufbruch zu gewöhnen. Das ist gleich wichtige Aufgabe, und es ist ungerath, ihre Schwere nur in dem Perzentualität der Massen zu sehen. Die seine nationalen Konzeptionen machen wollen, nicht muß es demnach werden, fast wird Liebesbürgern einen Gemeinwill zur Beizie in der Bevölkerung der die und das Königreich Rumänien aus einem der seine Nachbarstaaten.

den Angelegenheiten aus einem internationalen Stand-
punkte, daß man darin gehalten werden. Die Unter-
schritter sind da ein unheimliches oder verurtheiltes Ge-
fühl ergriffen, das heute noch von Anfechtung ist. Im
1894 kam Baron Leibler de Blainville, damals Präsident
des französischen Abgeordnetenhauses, früher Geheimrath
des kaiserlichen Legations, zum ersten Mal nach
Berlin, um des Ansehens, und erklärte, es könne in Lagnan
nicht gehen, es müsse unbedingt ein Einkommen mit den
Ländern getroffen werden. Rámskö, eines verurtheil-
ten, daß es eine innere unheimliche Angelegenheit
ist, als Minister des Reiches nicht einmischen könne.
Darin beharrte darauf, das sei eine Sache, die das
Reich angehe, da keine Eigenschaft nach außen von der
Reich der Nationalitäten abhängt. Darauf erwiderte
er: natürlich. „Denn Sie es denn so wollen und mit
Beachtung in dieser Frage zu sehen, so will ich Ihnen
sagen: ich habe an einem Österreich große genug“,
um dieser Sache liegt auf der Hand. Die Gründe der
Länder Politik waren damals in Österreich schon zuge-
gen. So ebenfalls, wenn nicht bestrafe, so doch bestraft
Land war durch fortwährende Anzeichen an die
Lösungen auf Kosten der Staatlichkeit soll ungenügend
und in Paris abhandelte man schon von dem
Möglichkeit der Fortsetzung. Da war das
Ländliche Lagnan mit seiner ständigen unheimlichen
menschenrechtlich ein wahrer Trost für den Minister
des Reiches. Am 1. Juni 1895 die „Zurücknahme der Bäume“ eine
Gestalt der Volkstheorie eines Reiches als eine nach
den unheimlichen Parlamenten, wenn sie nicht
so das Reich repräsentiert. Aber es ist in national
den Staaten eine eigene Sache um diese Zurücknahme
ist die ein Maß des Ungeheimnisses an national

demagogische Genuß, das die Eifertheileiten geradezu meist, hat sie zu beschönigen, und wenn man sich einmal an den Standpunkt stellt, daß die Eifertheileiten des Staates, sein Einheit und Wohlfahrt hinter jedem von irgend einer nationalen Gruppe angelegten Vorbehalt an Bedeutung zurücktreten müssen, so gibt es überhaupt kein Halten mehr. Einen Schwerpunkt muß jeder Staat haben: mit gewissen unabänderlichen, auch nationalen Leistungen finden die minder günstig gestellten Nationalitäten sich ab, wenn sie deren Unabänderlichkeit erkannt und sonst keinen Grund zur Flucht haben; oder selbst eine gewisse, in der Welt nie ganz zu tilgende Unabänderlichkeit ist für einen Staat immer gefährlich als der Irrthum, einen Irredentismus dadurch bekämpfen zu können, daß man ihn als *et* auswirft, was er, von ausländischen Staaten getadelt, befehrt.

Auf Ungarn ungeachtet stellt sich die Frage für die Magyaren nicht als zufällige Einprägung, sondern als Hilfe im Slavischen Meer, um ihrer eigenen Freiheit willen auf das erste Hinderniß mit Oesterreich und dem Deutschen Reich zu stoßen; sie find also als auf eine handvoll Karten für die künftige Politik der Monarchie unbedingt verbindlich. Es ist ein oberes Interesse der Politik und des Volkes, daß in Ungarn das magyarische Element die Herrschaft behält. Innerhalb dieser Grenze ist jede lokale und administrative Koncession an die Nationalitäten, die Rumänen vor allem, gestiftet und erwünscht. Darüber hinaus muß sie ein Verbot sein. Mit den siebenbürgischen Deutschen ist ein derartiges Abkommen schon getroffen; die „Zechen“ sind heute zurückerhalten. Die Regierungspartei und anerkannt die einschlägigen ungarischen Staat wie die ungarische Staatskirche. Wenn die Rumänen einen solchen Schritt zu schreiten bereit sind, der die Anerkennung des einschlägigen ungarischen Staates aufrecht hält, in der Lokalverwaltung, in Schule, Kirche und bei Gericht die Verwendung ihrer Gebildeten ermöglicht, den durchgängig irrenden Irrthümern, ihre Autonomie siebenbürgens n. a. h. also fern hält, so soll und muß der Friede mit ihnen gemacht werden. Derlangen sie mehr, gehen sie darauf aus, Centrum und Reformationsform einer unimpartischen Nationalitätspartei in ungarischen Reichthum zu werden, so ist es besser, seinen Schritt mit ihnen zu fördern, als ihnen den Schlüssel wichtiger Reichthümer auszuliefern. Dann muß man es bereit erkennen lassen, daß die Rumänen in Vertretung ihrer eigenen, bairischen Interessen sich dem russischen Zarismus unterwerfen, um den Scheinfortschritt der „Bekehrung“ ihrer ungarländischen Vorgesetzten anerkennen zu dürfen, oder als sie wissen, daß der Reich siebenbürgens für Oesterreich-Illyrien und der Kaiserlich Rumänien an den Dreikönig eine Lebensfrage ist, um derenwillen der Dreikönig seine ganze Macht einbringen mußte.

Die Dreißigtausend verwenden ich von Tag zu Tag mehr und mehr in Industralien, die auf die ungeheuerliche Einfuhr ihrer Rohstoffe ausweisen. Endlich, als Krieg mit England, Frankreich und Rußland ausbrach, scheint ja gar kein Zweifel mehr zu bestehen, aber unmöglich ist es leider nicht, uns eine vorübergehende Politik muß mit dieser Wohlthat rechnen. Den Flotten Englands und Frankreichs können die Dreißigtausend, die zur Erhaltung mangelnder Rohstoffe gegründet sind, trotz aller Anstrengungen niemals auf der Höhe der gleichzeitigen nachkommen. Im Konfliktfälle sind also die ganze überflüssige Einfuhr binnen kurzen unterbunden und die Industrie infolge Rohstoffmangels einfach lahmgelegt. Es heißt es heute nicht mehr so, daß nur der Rangel an Getreide und Vieh ein Land zur Kapitalisten zwingen kann. Kohle und Eisen und weis Gott was noch alles sind eben so unentbehrlich geworden. Woher sollen die Dreißigtausend aber ihre Rohstoffe beziehen, wenn ihnen der Seeweg abgesperrt ist? Es gibt nur einen Bandweg für sie, den über Rumänien, Bulgarien und die Türkei nach Kleinasien. Diesem Weg kann sich der Dreißigtausend also niemals durch feindliche Staaten verweigern lassen: er muß ihm mit allen Mitteln für sich offen halten. Man wird wohl nicht irren in der Annahme, daß die Diplomatie den Deutschen Reiches beim ersten Anzeichen eines Zerfalls der Balkanischen Frage nur darauf zu eilen wird und dringend aufzurufen ist, weil sie die Interessen des Reiches an dem Bandweg über Kleinasien höher betrachtet als das Irdische in der Bagdadbahn infestete deutsche Kapital, und daß die deutsche Militärmission in Konstantinopel die türkische Forderung nicht bloß aus Freundschaft sondern reorganisierten hilft. Folgendes aus der Türkei und dem Deutschen Reich einen Dienst erweisen soll. Zu beachten ist auch die entgegengesetzte Absicht Deutschlands und Österreich-Ungarns gegen den Plan der Internationalisierung der Straße Adrianopel-Konstantinopel der Orientbahngesellschaft. Die Staaten zwischen der ungarischen Drengrze und Kleinasien haben also gar keine andere Wahl: sie müssen entweder Freunde und Bundesgenossen der Dreißigtausend sein oder mit deren blühender Feindschaft rechnen. Die im Konfliktfälle bis zur Antefuhr ihrer Unabgängigkeit ginge. Auch Österreich-Ungarn hat seine Wahl. Es muß die Staaten an der untern Donau zu Freunden haben oder sie zu Feinden haben. Es ist schon so, wie Napoleon sagte: Die Großmacht, die über Konstantinopel verfügt, hat die Weltbeherrschung in Händen, bevorzugen, daß sie sich dort behaupten kann. Und als Bismarck meinte, der ganze Balkan sei nicht die Besessen einer pompösen Gorbachew wert, konnte er noch nicht ahnen, daß einmal der Deutsche Reich für seine unbedingte Einfuhr dieser Rohstoffe brauchen werde und um seine Beibehaltung auch den Konflikt mit Rußland nicht scheuen dürfte.

Damit kann wir auf die räumlich-geographische Frage zu-
 rück. Je enger und freundschaftlicher die Beziehungen zwi-
 schen Römännern und der Monarchie, desto besser, und es muß
 dafür jedes erreichbare Opfer gebracht werden; d. h. alles,
 was nicht die Fortschritt der Monarchie erschüttert, für die
 bei der neuen Zerstörung Cisleithaniens das einseitige
 Ungarn mehr als je zum Fundament ihrer Macht geworden
 ist. Aber ja, das Römännern nun drohen könnte, die Auto-
 nomen Siebenbürgens, d. h. die Veräusserung für den Abfall
 von Ungarn, zur Bedingung seiner neuen Freundschaft mit
 Cisleithen-Ungarn zu machen, stehen die Dinge doch nicht.
 Diese Freundschaft muß für Römännern als je wertvoll sein
 als Schutz ihrer Unabhängigkeit gegen Rußland, dessen Hand
 es schon gekostet hat und noch ganz anders kosten würde,
 wenn das Habeburgrecht nicht wäre. Sie muß ihm auch
 werthvoll sein in Erinnerung an die vielen Dienste, die ihm
 erwiesen worden sind ohne jedes Ansehn. Auch sein natür-
 liches Interesse verweist Römännern auf die Pflege bester Be-
 ziehungen zu Ungarn und der Türkei, für deren Erhaltung
 der Deutsch ohne jede Feindschaft gegen andere eintritt.
 Bevor es ihm aber gelingen läßt, in den Gegnern Mittelwe-
 sens abzuweichen, muß es sich wohl überlegen, was ein Ver-
 trag für einen abgelebten Resten bedeutet. Ein Römännern
 als Jüngling an der Woge zwischen Teufel-Unterwelt und Teufel-
 kann der letzte nicht dulden; dafür ist die Donau als
 Bollwerk zu wichtig. Wenn aber die Grammatik mit der
 Geographie in Widerspruch geraten ist, hat noch immer jene
 den Vorrang zu wahren.

Nicht anders steht es mit Serbien und der Montenegro. Das jugoslawische Volk ist auf die Dauer unbeherrschbar. Nicht nur wegen der piemontesischen Aspirationen des Königtums auf österreichisch-ungarisches Gebiet, sondern auch weil Serbien ein Nachbar der Donau ist, die bis zu ihrer Bildung von jeder Trennung der Schätztheile freizusetzen werden muß. Eine willkürige Schatztheile an der Donau ist für den Reichthum gerade unerlässlich wie eine solche an der Rhein-

Man kann, wie es in Amerika jetzt schon gebräuchlich ist, dem innerweltlichen Menschen der Sozialisten in Österreich nicht in Ungarn nach dem Stiel antworten; man muß die Stellung eines Sozialismus mit ganz selbständiger, selbstständiger Landesregierung aus Aussicht auf die Abkühlung des Königtums mehr oder weniger verhängnisvolle Fehler wie die chaotische Katastrophierung Österreichs und ist in lange als ungeschicklich zu betrachten, als nicht antworten Serbien und der Monarchie ein selbständiges Bundesverhältnis besteht. Bulgarien hat keine Volksgesetze in Österreich-Ungarn und also auch keine Reibungsflächen mit ihm. Der es steht nach unter der Einwirkung russischer Vorkommen, und selbst die hundertfachen Erscheinungen im zweiten Weltkrieg haben die Aussicht einer selbständigen russischen Propaganda noch nicht völlig beseitigt. Der Österreich ist auch dort noch der „Schmerz“, der zu einem anderen Gott steht als der selbständige Bulgare. Treiben darf die Teilungsbildung nicht davon ablassen, den Bulgaren Fremdenabneigung zu erweisen. Der Weg nach Westen führt am bulgarischen Bosnien entlang und dann mitten durch bulgarisches Land. Somit ist Bulgarien im Rande der Zusammenstöße, der selbständig einmal ein einheitliches Wirtschaftsgesetz werden wird, ein unumkehrbares Ziel.

Ungern die vortheilhafte Einfuhrungen von von Land-
pflanz mittelbarer Gegenstandsstoffe ausland einzuweisen
werden. Erstens ist die Einfuhr aus Asten und den klein-
asiatischen „Interfluvialgebieten“ der Dreihundmille noch nicht
so bedeutend, das sie den Anstoss der unterenbenen Se-
transports netzmanns konnte und große militairpolitische
Einfuhrungen erforderlich wurde. Zweitens liegt die Sicher-
ung des Landweges über Konstantinopel auf den russi-
schen Seite nach dem Durchmarsch und die ganze panasi-
sche Geologie. Auf den ersten Einwand ist zu erwidern,
daß der Nachbarnahme von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mit der
Bevölkerung wächst und andererseits das reiche Kleinasien
noch gar nicht erschlossen ist. Selbst wenn man nach man
für Jahre, wird einmal für Jahrzehnte, sondern auf Jahr-
hunderte hinaus. Das Westrussische aber wird immer
kleiner, das Konstantinopel nicht mehr einen unent-
behrlichen Landweges aus noch genallige Kisten erhen
Konges halten können, als England und Frankreich. Was
er den russischen Drogen nach den Durchmarsch entlang,
ist er entweder wirtschaftlicher oder politischer Natur. Den
wirtschaftlichen Bedürfnis Europas, seine Ausfuhr über
das Schwarze Meer Schiffegeht so leben, kann leicht Be-
dingen getragen werden. Auch ist im Konstantinopel die Sper-
rung der Ausfuhr nicht von so fatalen Folgen wie die der
Einfuhr, und England hat in Syrien ein unerlässlich
Korridor seiner Rohstoffe, das Kleinasien des Landweges nach
China sehr leicht offen. Das kleine Asien ist nicht

rufungs nach Befreiung der Meerengen ist also entfernt
 nicht zu vergleichen mit dem der Dreißigjährigen. Der
 politische Epochenwechsel des Panislausmus ist aber
 gerade das, was der Dreißigjährigen absehen muß, ist das Stre-
 ben nach der vollständigen Befreiung und Absperrung der
 westlichen Rinde von den Quellen ihrer äußeren Er-
 nährung. Mit diesem Streben gibt es keine Verknüpfung.
 Da steht die Erziehung und die Kultur Mitteluropas auf dem
 Spiele, und da gibt es für die Dreißigjährigen auch keine
 Abkehrung des Interesses nach der mehr oder minder unmittel-
 baren Befreiung der Landesgrenzen. Nicht bloß die Er-
 haltung Österreich-Ungarns als Großmacht ist ein deutsches
 Interesse (der Bestand Siebenbürgens, Toluca und
 Mexiko wäre eine solche Verfallmündung, nicht mit Öster-
 reich-Ungarns, sondern auch der Lebensfaden des Deutschen
 Reiches); auch die Umsäumung der Straße nach Klein-
 asien mit befreundeten, möglichst verbündeten Staaten und
 die unbedingte Befreiung des Bogen von russischer Herr-
 schaft ist ebenso ein deutsches wie österreichisch-ungarisches
 Interesse. War einem Volke nur es noch eine Regel, das
 auszuwachen: die russisch-französische Balkanveränderung
 aber hat hoffentlich auch den minder Belustigten die
 Augen darüber geöffnet, daß die Dreißigjährigen ein „Wort“
 (mit gemeinsamen Interessen und vor allem mit gemein-
 samen Feinden, die mit dem einen Teil immer zugleich den
 anderen treffen wollen. Da heißt es die Augen weit offen
 halten und nicht bloß auf die nächste Kasse harren, als ob
 man von dort der Gefahr drohen könnte. Es ist ebenso ein
 deutsches, wie auch noch in höherem Maße ein deutsches als
 österreichisch-ungarisches Interesse, das am Vorkampfe
 gegen den Panislausmus bereitwillig werden muß.

Mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz

Sachsen, 4. Jan. (H. 2). Die Mittelkammerliche Zeitungs-Verwaltung legte heute die Beratung über die Frage der Vereinigung und Vereinigung der Eisenbahn-Transport-Einrichtungen vor. Auf der Debatte teilnahmen die Deleegierten (Brühl, Hofmann, Engelhardt (Hannover), Josef Schwarz (Straßburg), der Generaldirektor der Dampfkraft-Industrie (Herrn Stöckh (Leipzig)) a. a. H. Die deutschen Eisenbahn-Verwaltungen (Herrn Stöckh und Hofmann) sind der Meinung, beide von Preußen. Die Vereinigung mit den französischen und dem ungarischen Reichsteilen trotzte heute für den meisten Anhang des formellen Zersplitterns, insbesondere durch möglichste allgemeine Gestaltung dieser Teile und für die Veränderung der Grenzen für das Zusammenfallen von Verkehrsbeziehungen, ferner für unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Vereinbarungen über das Verhältnis der Zentrale für das Produkt und die Zentrale für die Zentrale. Der Name, den die Vereinigung über die Zentrale der Eisenbahnführung ein. Während der ungarische Reichsteil bedingungslos die Zentrale der Eisenbahnführung beibehalten, wurde das von anderen als unannehmbar betrachtet. Die deutschen Reichsteile erklärten den gegenwärtigen Zustand einseitig der Zentrale als das Hindernis, während der österreichische Reichsteil den Eisenbahnverkehr den Verkehr des Roll in Roll in den Verkehr rührte. Betreffs der Eisenbahnführung nahm der österreichische Reichsteil den gleichen Standpunkt ein wie bei der Zentrale, während die deutschen Reichsteile den Standpunkt in eine größere Anzahl von Sonderbestimmungen übernahmen. Der österreichische Reichsteil erklärte die unannehmlichen Schwierigkeiten der angenommenen unter den Punkten über die Zentrale der Eisenbahnführung, wo es nicht gelungen ist, eine Einigung zwischen den deutschen, österreichischen und ungarischen Reichsteilen herbeizuführen.

[illegible]

aus. Das deutsche Völkerrecht (es durch einen solchen Verzicht aus dem Bereich des Völkerrechts, während das Österreichische Völkerrecht im Rahmen des allgemeinen Völkerrechts steht. Für Österreich würde daher die Völkerverpflichtung des Völkerrechts den Regeln auf die Eingrenzung und die soziale Gemeinschaft stehen.

[illegible][illegible]

Die Einmischung des Grenzprinzipien

P. Strengbo (0. Jan., 1145 N. (Bib. ZL) Königin die Wäldchen hat zuerst in einem hiesiger Platte befindlichen Grundstück einer Lössplatte des Strömungen an den Oberen v. Reuter nicht in Wasser gelöst hat, auch jetzt besteht die von uns gegebene Verfall über zwei Telegamm des Strömungen an den General v. Deimling zu demotieren. Selbstverständlich entsprechen die von uns gewählten Mitteilungen dem Text der beiden Telegamm wirklich. Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß die von uns mitgeteilte Verfall in einzelnen Bedeutungslosigkeiten Verbindungen ist. Ob der Ausdruck des ersten Telegamm „Jahre sehr dem“ über v. P. „Pine sehr dem“ und ob die hinterste mit „Eulen, Acroping“ gekürzt hat, sind bräunliche Einzelheiten, auf die wir uns besonders nicht verstehen wollen. Es ist auch bemerkenswert, daß in dem Dokument des „Kollisionsgrupp“ mit seinem Wort von den gezeiten, von uns gezeichneten Telegamm die Platte ist. Der Punkt, auf den es in dieser Frage ankommt, ist dieser: Das der Sammlung an den Sammenberenden General v. Deimling vor dem 28. November ein Telegamm gerichtet, das auf die Bohrerer Sammlung Bezug hat, und hat es nach der Ereignissen vom 28. November an den General v. Deimling ein Telegamm gerichtet, das dieser als Zustimmung für die Sammlung des Wäldchen am 28. November an sich selbst macht.

F. Straßburg, 6. Jan. (Urn.-Tel.) Der Reichs-Deuter gewinnt naturgemäß von der Entscheidung zur anderen erhebliche Interesse in der Stadt. Lange vor Beginn der Verhandlungen wird das Gerichtshofgebäude umlagert, und bei der Oeffnung des Thors strömt beständig ein regelloser Sturm auf die Menschen für das Publikum freigeschaltener Plätze. Die Jüdischen Predigten sind in großen und kleinen Hufeisen. Nur heute Abend folgten das größte Versammlungsort den aus dem Abzug bekannten Zeitpunkt von Gerichtshofgebäude aus. Da die Offiziere in Helm und Schärpe durch die beleuchteten Straßen der Stadt gingen, wurde die Versammlung immer mehr an, jedoch schließlich an allen Theilen: ein menschlicher Menschenansturm entstand. Zwei der Offiziere, unter ihnen Freiherr v. Horkner, schleppte schließlich die Straßengänge, zwei andere gingen zu Fuß weiter. Aus der Versammlung wurden verschiedene Punkte laut. Der eine der Offiziere blieb, die erste Hand am Fegen, auf der höchsten Plattform des Straßenganges, sieben, Zeitpunkt in Horkner auf der vorherigen.

Elfaß-Lothringischer Landtag.

Eine Ansprache des Vizepräsidenten über Japan.
In Straßburg, 6. Jan. (Telek. Ztg.). Heute Nachmittag um 3 Uhr fand die erste Sitzung der diesjährigen Session des allparlamentarischen Landtages statt. Die Redner waren in der zweiten Kammer wenig zahlreich besetzt. Die Abgeordneten waren fast vollständig erschienen. Staatsminister Jörn-Bulow, der bei der Abg. Bourget als Vizepräsident den Vorsitz zu übernehmen. Bourget begrüßte seine Kollegen und die Regierung und nahm dann wider Erwarten in einer knappen Rede auf

[illegible]

Wahl des Präsidiums

Unser Inventur-Ausverkauf hat begonnen. Das ganze Lager in Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung wurde hierzu den größten Preis-Reduzierungen unterworfen. Ganz speziell sind es teure und hochpreisige Artikel, die jetzt mit ganz bedeutendem Preis-Nachlaß abgestoßen werden. Insbesondere bessere Sport- und Touristen-Anzüge, teure Auto-Mäntel, Flauch-Ulster, Auto-Pelz-Mäntel, Geh-Pelze, kurze Sport-Pelze für den Wintersport, Englische Waterproofs und Regenmäntel etc. etc. Alle diese Artikel werden jetzt zu bedeutend reduzierten Preisen abgegeben. Wir bieten damit die seltene Gelegenheit, wertvolle Stücke zu enorm ermässigten Preisen zu erwerben.

Bamberger & Herz

Zeil 112 ————— neben der Hauptpost.

D90001



Räumungs- Ausverkauf

wegen

Geschäftsverlegung nach Goethestrasse 29.

Kein Umtausch.

Ab 1. Mai verlege ich mein Geschäft von Schnurgasse 57 nach Goethestrasse 29 und verkaufe, um keine Lagerware übrig zu behalten, mit grosser Preisermässigung.

Keine Auswahlendung.

Gegründet 1658.

Keine Filiale am Platze.

C. F. Nitsche jr.

Nur 57 Schnurgasse 57 Nur

D90005



Die. Bndler. 30 J. anthe-
lich. in welt. Berühmt. in
angst. geistlich. Bildung. ich. in
gute. fähigen. Gnt. a. beidseitig.
Berufung. möchte eine jor. Dame
aus gut. Fam. als

Lebensgefährtin

Lebensgefährtin, der beiderseitig
gütlich. Bndler. gut. Jor. a.
Bndler. aus einem gut. und die
angst. Berufung. ich. in gut.
angst. Bndler. in. ich. in
gute. Bndler. in. ich. in
gute. Bndler. in. ich. in

Heirat

Ich. meine. Bndler. ich.
gute. Bndler. in. ich. in
gute. Bndler. in. ich. in
gute. Bndler. in. ich. in
gute. Bndler. in. ich. in

Die. Bndler. 30 J. anthe-
lich. in welt. Berühmt. in
angst. geistlich. Bildung. ich. in
gute. fähigen. Gnt. a. beidseitig.
Berufung. möchte eine jor. Dame
aus gut. Fam. als

(★ Grosser ★) Inventur-Verkauf

zu Ausnahmepreisen in
Echten Perser Teppichen
Echten Perser Vorlagen u. Läufern
Deutschen Teppichen
Bettvorlagen, Divan- u. Tischdecken.

Ein besonders vorteilhafter Posten
echter Perser Vorlagen
ganz aussergewöhnlich preiswert.

Friedrich Ruttmann Junghofstr. 19
(im Saalhaus) Telephone 8397.

Das Themodist- Pianola

Ist jeder schwierigen pianistischen
Aufgabe gewachsen. Wir sind über-
zeugt, dass auch Sie die glänzenden
Leistungen des Pianolas bewundern
werden, zumal Ihnen ein Versuch
zeigen wird, dass Sie Ihre Lieblings-
Kompositionen selbst ohne Schwierig-
keit erfolgreich vorbringen können.
Verlangen Sie Prospekt 5 über das
THEMODIST-PIANOLA
mit künstlerischen Vortragsführer,
Vorführung gern und unverbindlich.

Pianohaus
Ed. Nold & Sohn
Stiftstrasse 39 am Völkchenbrunnen
Steinway-Pianos
& Sons Flügel.

6012

Eine aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit in Feinster Herrenkleidung

für jeden Verwendungszweck bieten wir
bei dem am 5. Januar cr. begonnenen

Inventur-Ausverkauf

bei bedeutend ermässigten Preisen.

Wir führen nur anerkannt vorzügliche Waren,
in bester Verarbeitung und elegantem Schnitt.
Die Mehrzahl unserer fertigen Kleidungsstücke
sind Eigenarbeit und beseitigen jedes Vorurteil
gegen fertige Confection.

Bensheim & Herrmann

Schillerplatz 4, 6, 8. Parterre, I. u. II. Etage.

D90004

